

Rotkreuz Nord – alter Bahnhofstandort



Flugaufnahme um 1960: Auf dem Gelände der Post von 1883 erstellten Kantonalbank und Post 1959 eigene Gebäude. Auf dem Gelände der UTRÖ AG steht heute das Aparthotel. Die Bezeichnungen Poststrasse und Mühlematt erinnern noch daran. Die Post im Dorfmat 2 wurde am 10. Januar 1995 eröffnet.



1935 kaufte Johann Greter-Wolf (1887 - 1978) die 1921 von Ludwig Rast erbaute Druckerei und gliederte ihr ein Fotogeschäft mit Labor an. Die grosse Garage baute er zu einem damals noch seltenen Zierfischaquarium aus. Als erstem in der Schweiz gelang ihm die Aufzucht von Seepferdchen. In der Folge nahm er im Auftrag der Universität Neuenburg eine Reihe wertvoller Wassertierzuchten vor. Zu seiner Menagerie gehörten sprechende Papageien und kecke Affchen.

Im Hintergrund die ehemalige Wirtschaft zur Krone.



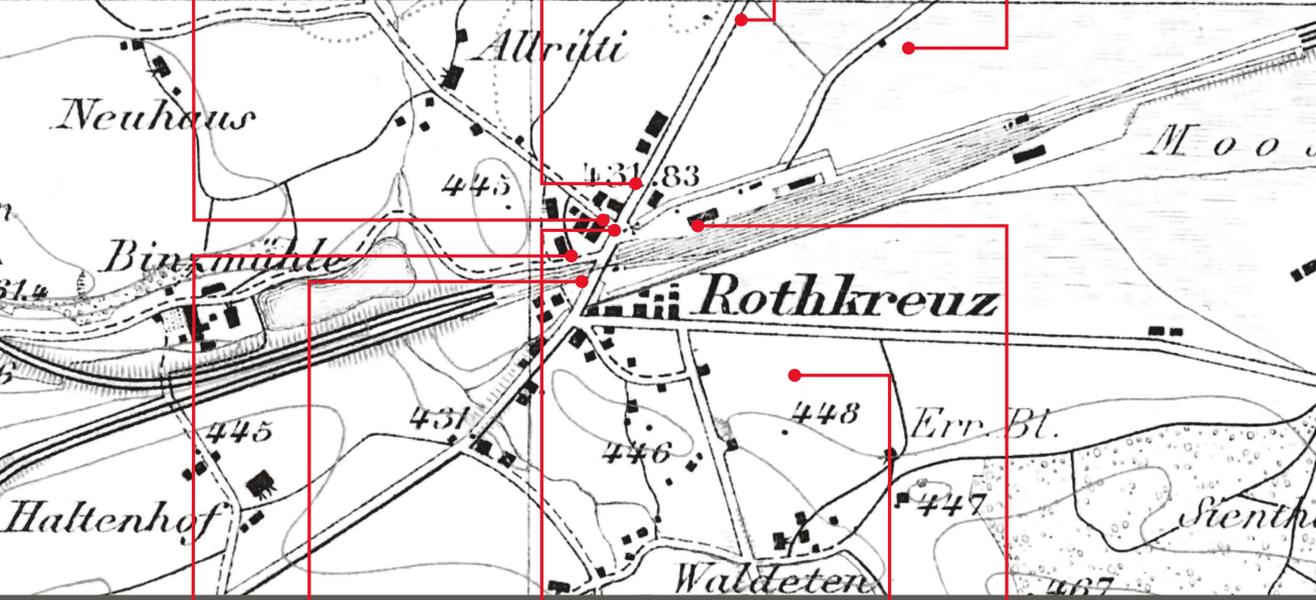
Am 13. Februar 1933 musste ein zweisitziges Sportflugzeug vom Typ Klemm L25b des Luftfahrt-Vereins Aachen zwischen Rotkreuz und Holzhäusern bei schlechtem Flugwetter eine Notlandung vornehmen. Dabei überschlug sich der Apparat und ging teilweise in Trümmer. Im Hintergrund ist das Produktionsgebäude der 1926 errichteten «Suurstoffi» erkennbar (Staatsarchiv Zug G 256).



1940 war die Kantonsstrasse nach Holzhäusern noch gepflästert. Im Hintergrund sieht man auf einem Moränenzug die 1938 eingeweihte katholische Kirche von Rotkreuz.



Flugaufnahme von Rotkreuz um 1960



Eine bedeutende Umwälzung in der Milchverwertung brachte die Eröffnung der Milchsiederei Cham 1867 durch den Amerikaner George Page-Schwerzmann. Die notwendige Milch zur Herstellung von Kondensmilch kaufte die Milchsiederei im Ennetsee. Solange keine Genossenschaften bestanden, kaufte die Milchsiederei die Milch von jedem einzelnen Bauern. Im Milchjahr 1875/86 lieferten schon 61 Bauern aus der Gemeinde Risch Milch in die Siederei. Die Preistreiberie von Seiten der Milchsiederei führte dann 1906 zur Gründung einer Milchverwertungsgenossenschaft Risch.



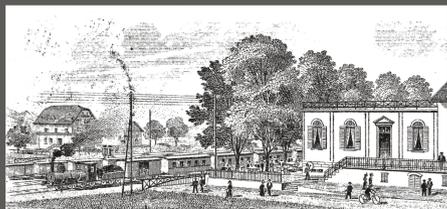
1864 kaufte Oswald Stuber von Schwager Georg Werder das Land ab dem Rotkreuzhof für den Bau der Wirtschaft «Bauernhof». Rudolf Keller als Stationsvorstand der NOB übernahm auch die Poststelle und baute 1882 auf eigene Rechnung das dem «Bauernhof» benachbarte Postgebäude. Durch die Betriebsaufnahme der Gotthardbahn im Jahr 1882 war die zeitliche Belastung zu gross, und er übertrug seiner Gattin Elise die Führung des Postbetriebs. 1924 übernahm der spätere Regierungsrat Josef Burkard die Poststelle von Rotkreuz.



Die Kantonsstrassen waren nur bekieset und die Autos zogen bei trockenem Wetter als richtige Staubwolken übers Land. Der Geschwindigkeitsrausch der Autoinhaber war einzig durch die Motorleistung begrenzt. Erster Autobesitzer von Rotkreuz war im Jahr 1918 Bauernhofwirt Georg Stuber. Der Einwohnerrat beschloss 1922, die Durchfahrt von Rotkreuz durch Tafeln zu beschränken: 10 km/h für Lastautos und 18 km/h für Tourenwagen.



Bahngelände um 1920: Der Bahnbetrieb ist noch nicht elektrifiziert.



1904 wurden die manuell betriebenen Drehbarrieren durch Schlagbaumbarrieren ersetzt, die ab 1911 vom neu erstellten Stellwerk bedient werden konnten.



1856 sah das Bahnprojekt eines Zuger Eisenbahnkomitees die Linienführung über Holzhäusern vor. Die Station Rot(h)kreuz war auf dem Areal des heutigen Restaurants Bauernhof und der alten Post geplant. Die Ostwestbahn als Nachfolgerin verlegte die Station Rot(h)kreuz 100m in östliche Richtung mit der Trasseführung gegen die Rüti. Bahnhof 1901; Stationsvorstand Karl Mösch (Vierter von links) mit Angehörigen und Bahnpersonal der Nordostbahn NOB sowie dem Wirtseegepar Stuber vom Gasthof Bauernhof (rechts ohne Mütze)



Weitere Informationen:
Website der Gemeinde Risch
www.zg.ch/behorden/gemeinden/risch-rotkreuz/gemeinde/geschichte